

## **Manifest zur Sonderagrarministerkonferenz in Berlin**

5. Mai 2023

### **Umbau der Tierhaltung braucht ein starkes marktwirtschaftliches Fundament**

Der Weg hin zu mehr Tierwohl ist geprägt von Überlegungen, wie der höhere Investitionsbedarf für entsprechend veränderte Haltungssysteme sowie die damit verbundenen höheren Betriebskosten finanziert werden könnten.

Der Grundgedanke, den das Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung dafür vorgelegt hat, beruht auf einem staatlich organisierten Transfer der dazu notwendigen Finanzmittel. Refinanziert werden könnten sie nach Auffassung des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung über eine vom Verbraucher zu leistende Abgabe. Auch eine Mehrwertsteuerlösung wurde ins Auge gefasst.

Der beiden Finanzierungsmodellen zugrundeliegende Gedanke, die höheren Kosten den Verbrauchern aufzuerlegen, ist grundsätzlich nachvollziehbar und richtig. Trotz aktuell höherer Preise für Nahrungsmittel sind diese im Vergleich zu anderen Ländern immer noch recht günstig und bilden vor allem in der Regel nicht die realen Erzeugungskosten der Nahrungsmittel ab.

Grundlage für einen Aufschlag für Mehrleistung muss aber immer ein grundsätzlich kostendeckender Produktpreis sein, andernfalls würde der Aufschlag fast unmittelbar an die Ernährungsindustrie durchgereicht werden, ohne dass Landwirt und Tier davon profitieren würden.

### **Verarbeitungs- und Ernährungsindustrie an den Umbaukosten beteiligen!**

Alle bisher vorliegenden Finanzierungsüberlegungen haben eines gemeinsam: Während den Verbrauchern höhere Kosten für tierische Nahrungsmittel abverlangt werden, soll für die Verarbeitungs- und Ernährungsindustrie die Möglichkeit erhalten bleiben, sich ihre benötigten „Rohstoffe“ möglichst günstig beschaffen zu können.

Diese Strategie, die allen bisher vorgelegten Finanzierungsvorschlägen zu entnehmen ist, hält der BDM für nicht zukunftsfähig.

Laut Abschlussbericht der Zukunftskommission Landwirtschaft soll der Markt an der Finanzierung der Transformation der Landwirtschaft und damit auch des Umbaus der Tierhaltung beteiligt werden. Der Markt umfasst aber alle Marktakteure!

Die Finanzierung der höheren Kosten für mehr Tierwohl muss mittel- und langfristig mit den zu erlösenden Marktpreisen für die von uns erzeugten Agrarprodukte beginnen.

Um einen schnellen Einstieg in den Umbau schaffen zu können, ist sicherlich eine Anschubfinanzierung mit Zuschüssen für die notwendigen Investitionskosten wie auch die höheren Betriebsmittelkosten gerechtfertigt. Aber eben nur für den Einstieg in den Umstieg! Damit eine tierwohlgerechtere Landwirtschaft eine echte Perspektive hat, brauchen wir mehr als eine Abgabe.

## **Marktrahmenbedingungen für mehr Tierwohl schaffen**

Grundvoraussetzung für kostendeckende und gewinnbringende Preise für unsere Agrarprodukte ist ein weitgehendes Marktgleichgewicht. Der erfolgreichste Investitionsanreiz für uns Bäuerinnen und Bauern sind wirtschaftliche Perspektiven, die sich aus den Erlösen für unsere Agrarprodukte ergeben. Tragfähige Investitionsentscheidungen werden vor allem dann getroffen, wenn ein entsprechender Eigenkapitalanteil an den Investitionskosten vorhanden ist.

Sollen höhere Standards erfüllt werden, braucht es bereits auf Grundlage der gesetzlich einzuhaltenden Standards ein Preisniveau, das dies ermöglicht. Eine größere Preisspanne zu den so genannten Mehrwert-/Nachhaltigkeitsprodukten mindert eher die Investitionsbereitschaft als sie zu fördern.

## **Wir erwarten von den politischen Entscheidungsträgern,**

- Marktrahmenbedingungen zu schaffen, die es den Landwirten ermöglichen, die Kosten für eine tier- und artgerechte Tierhaltung am Markt zu erwirtschaften.
- Überlegungen vorzulegen, wie einer Marktverdrängung von Agrarprodukten, die mit hohen Tierwohlstandards und solchen, die nur auf Basis von gesetzlichen Standards produziert werden, vorgebeugt werden kann.
- Überlegungen vorzulegen, wie verhindert werden kann, dass die Verarbeitungs- und Ernährungsindustrie auf Rohstoffe zugreifen kann, die nicht mal unseren gesetzlichen Standards entsprechen.

Die Milchviehhalterinnen und Milchviehhalter des BDM